



EUROPÄISCHE ERINNERUNGSKULTUR

8. Mai 1945 - Zusammenbruch und Neuanfang
9. Mai 1950 – Die Stunde von Versöhnung, Solidarität und Frieden in Europa

Eschweiler/Stolberg. Viele Völker gedenken am **8. Mai** des Tages, an dem der Zweite Weltkrieg in Europa zu Ende ging. Seinem Schicksal gemäß hat jedes Volk dabei seine eigenen Gefühle, Sieg oder Niederlage, Befreiung von Unrecht und Fremdherrschaft oder Übergang zu neuer Abhängigkeit, Teilung, neue Bündnisse, gewaltige Machtverschiebung. Mit seiner Rede setzte Bundespräsident Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985 einen Meilenstein in der öffentlichen Aufarbeitung der NS-Zeit in Deutschland, als er ihn einen „Tag der Befreiung“ nannte.

Dem Zusammenbruch 1945 folgten in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts eine Reihe von institutionellen Gründungen, die bis heute ihre Wirksamkeit – mancher vielleicht auch berechtigter Zweifel zum Trotz - nicht verloren haben: UNO, OEEC, NATO, Europarat sowie zu seiner Zeit der Marshall-Plan.

Am **9. Mai 1950** übernahm der damalige französische Außenminister Robert Schuman während einer Pressekonferenz im Salon de l’Horloge im Quai d’Orsay in Paris die politische Verantwortung für den Schuman-Plan. Diese Initiative stellte einen Bruch mit der alten Tradition von Verträgen zwischen zwei oder mehr Staaten dar. Es wurde die Schaffung einer völlig neuen Organisation vorgeschlagen, bei der jedes Mitglied freiwillig auf einen Teil seiner Souveränität verzichtet

Mit dem Gedenken an diesem Tag als **Europatag** erinnern wir uns an seine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte.

Das Projekt Monnet-Schuman

Die Idee dazu lieferte Jean Monnet. Als Planungskommissar war Jean Monnet 1945 mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Frankreichs beauftragt. Sein Plan bildete einen guten Nährboden für den Schuman-Plan. Er ging jedes Problem an, indem er versuchte, den Kontext zu ändern. Berühmt wurde seine Aussage, Modernisierung sei kein Zustand, sondern eine Geisteshaltung. Eben deswegen machte er einen solch großen Eindruck auf die Politiker, mit denen er zusammen-arbeitete, ob Roosevelt, Churchill oder de Gaulle im Zweiten Weltkrieg

oder die weiteren Gründerväter in den späten 40er und in den 50er Jahren. Jean Monnet ist einer der seltenen Menschen, die wirklich einen Unterschied machten.

Die Erklärung veranschaulicht die Ziele der Europäischen Konstruktion. Sie beruht auf einem grundlegenden Dreisatz: Versöhnung, Solidarität und Frieden.

Auf die Frage, warum sein Projekt nicht auch seinen Name trage, erwiderte Jean Monnet: „Ich habe niemals anders gehandelt: Zuerst muss man eine Idee haben und dann den Mann suchen, der die Macht hat, sie in die Tat umzusetzen“ Es ging ihm mehr um die Wirkung als um die Anerkennung. Kein anderes Werk Jean Monnets ist so bekannt wie der Schuman-Plan, wurde so eingehend studiert oder erhielt so viel Wertschätzung.

Der Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) wurde von Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden in Paris am **18. April 1951** unterzeichnet. Er trat mit einer Laufzeit von 50 Jahren in Kraft (bis 23. Juli 2002).

Es war notwendig geworden, über nationale Grenzen hinauszugehen und eine neue souveräne und friedliche Gemeinschaft aufzubauen, ausgestattet mit neuen politischen Mitteln, um die Solidarität zwischen den Ländern auf institutioneller Basis zu verankern und das Risiko eines erstarkenden Nationalismus und des Aufstiegs von Diktaturen zu verringern. Diese Einschätzung hat bis heute nicht an Aktualität verloren.

Konferenz zur Zukunft Europas

Aber, wir müssen noch weiter gehen. Es gilt dem „Green Deal“ umzusetzen. Die Bürger:innen wollen eine solidarische und vor allen Dingen eine soziale Union. Ein soziales Europa, das die Schwächeren und Minderheiten integriert und **integrative** Leitlinien setzen.

Auch in diesem Jahr gibt es keine öffentlichen Veranstaltungen. Die Konferenz über die Zukunft Europas wird parallel zu den Feierlichkeiten am 9. Mai organisiert und bietet allen, die es möchten, eine Plattform, mit an der Zukunft Europas zu schreiben. Es sind die Stimmen unserer Bürger:innen erforderlich, um Europa in eine bessere und hellere Zukunft zu führen - für uns alle.

Wir laden alle ein, diese Teilnahmemöglichkeit zu nutzen:

<https://futureu.europa.eu/?locale=de>.

Machen Sie Ihre Stimme am Europatag hörbar hier: <https://www.europarl.europa.eu/europe-day/de/>.

Oder feiern Sie „Zu Hause in Europa“ mit der Vertretung der EU Kommission in Deutschland und dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments hier: <https://zu-hause-in-europa.de/>

Kurzinformation¹

¹ Der **Europaverein GesellschaftsPolitische Bildungsgemeinschaft**, gegründet 1991 wirbt für die Weiterentwicklung des europäischen Einigungsprozesses. Er fördert die europäische Idee will zu einer gemeinsamen europäischen Identität beitragen (WIR.SIND.EUROPA). Die Mitglieder sind in 12 Nationen der Europäischen Union und den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands zu Hause. Unterschiedliche Veranstaltungsreihen sind auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppen zugeschnitten.

Der Europaverein GPB arbeitet auf der Grundlage gesellschaftspolitischer Bildungsansätze im Jugend- und Erwachsenenbereich – unabhängig und überparteilich. www.gpb-europaverein.de.